

Nachrichten

**Hans Meserle reist »Dorsch's Jahr«**

**ELSENFELD.** Zum Mundartabend mit Hans Meserle »Dorsch's Läuse, dorsch's Jahr« lädt der Verein Freunde der Gemeindebibliothek für Sonntag, 15. Februar, in die Elsenfelder Gemeindebibliothek ein. Meserle erzählt ab 11 Uhr von Tages- und Jahreszeiten und von Menschen in heiteren und ersten Lebenssituationen. Eintritt: vier Euro. Der Erlös kommt der Bibliothek zugute. *red*

**Seniorenkino zeigt »Die Buddenbrooks«**

**ERLENBACH.** Das Seniorenkino – seit 1991 an jedem dritten Dienstag im Monat – zeigt in einer Sondervorstellung bereits am 10. Februar um 14.30 Uhr die Verfilmung eines der berühmtesten Bücher der deutschen Sprache »Die Buddenbrooks«. Erhöhter Eintritt wegen Überlänge 6,50 Euro, für Senioren über 60 Jahre nur 5,50 Euro. An Vorstellungstagen ist das Kinocafé ab 13.30 Uhr geöffnet. Kaffee und Kuchen gibt es beim Seniorenkino zum Selbstkostenpreis. *red*

Infos unter Tel. 09372/5572, im Kino unter Tel. 09372/73730.

**Kein Führerschein, trotzdem am Steuer**

**ESCHAU.** Bei einer Verkehrskontrolle hat eine Polizeistreife am Donnerstagmorgen einen Peugeot-Fahrer erwischt, der keinen Führerschein vorweisen konnte. Dieser war ihm wegen einer früheren Drogenfahrt entzogen worden. Der Mann räumte ein, auch am Vortag mit dem Auto unterwegs gewesen zu sein. Er wird angezeigt wegen Fahrens ohne Fahrerlaubnis. *red*

**Planungsausschuss zum Thema Staudinger**

**ASCHAFFENBURG/MILTENBERG.** Alle reden von Staudinger, so auch der regionale Planungsausschuss der Stadt Aschaffenburg sowie der Kreise Aschaffenburg und Miltenberg. In seiner Sitzung am Dienstag, 10. Februar, um 14 Uhr im Kreistagssaal des Landratsamts Aschaffenburg, Bayernstraße 18, wird er seine Stellungnahme zum Bauprojekt eines neuen Steinkohleblocks in dem Eon-Kraftwerk im hessischen Großkrotzenburg abgeben. Einziges weiteres Thema der öffentlichen Sitzung ist der Haushaltplan 2009. *joe*



Das Schülerprojekt Begegnung der Generationen – hier von Simon Deckenbach vorgestellt – soll in die Initiative Main-Ehrenamt einfließen.

Fotos: Ruth Weitz

**»Wir müssen aufeinander zugehen«**

Main-Ehrenamt: Neue Initiative will sich auf Nachbarschaftshilfe konzentrieren – Kritik an Punktesystem

**ERLENBACH.** Punkte sammeln im Ehrenamt und vorhandene Strukturen zum Wohl von Bedürftigen nutzen: Das ist das Ziel des Projekts »Main-Ehrenamt«, initiiert von der Caritas-Sozialstation in Erlenbach. Am Donnerstag stellten Gerhard Schuhmacher, Vorsitzender der Sozialstation St. Johannes, und Dr. Hans Jürgen Fahn MdL, Kopf des Schülerprojekts Begegnung der Generationen am Hermann-Staudinger-Gymnasium in Erlenbach, ihre Initiative im Pfarrheim St. Josef vor.

Jung hilft Alt, Alt hilft Jung – die jeweiligen Kompetenzen und Fähigkeiten nutzen, um sich über die Generationen hinweg zu unterstützen, das wird anderswo schon erfolgreich umgesetzt. Gerhard Schuhmacher, Caritas-Mitarbeiterin Susanne König und Fahn haben sich am »Offenbacher Modell« orientiert, einem Marktplatz der sozialen Partnerschaften.

**Auf Hilfe von außen angewiesen**

Mit ihrer Idee stießen sie auf breites Interesse. Am Donnerstag mussten noch zusätzlich Stühle herbei geschleppt werden, um den strömenden Besuchermassen Platz zu bieten. »Wir

müssen wieder mehr aufeinander zugehen«, stellte Gerhard Schuhmacher fest. Er verwies auf die demografische Entwicklung und die gesellschaftlichen Veränderungen. Anders als vor Jahrzehnten könnten Bedürftige nicht mehr in der Familie betreut werden und seien auf Hilfe von außen angewiesen. Viele hätten die finanziellen Mittel nicht, um professionelle Dienste zu bezahlen. Hier sei bürgerschaftliches Engagement gefordert, doch müsse dies auch Anerkennung erfahren.

**»Jeder, ob jung oder alt, besitzt Kompetenzen.«**

Susanne König, Caritas-Sozialstation St. Johannes

Wie diese Anerkennung aussehen kann, erläuterte Susanne König, Ehrenamtliche Helfer werden nicht mit Geld entlohnt, sondern erhalten für ihre Leistungen Punkte, die sich nach dem Zeitaufwand berechnen. Diese Punkte können entweder für den eigenen Bedarf an Hilfeleistungen eingelöst oder an Bedürftige weiter gegeben werden. »Jeder, ob jung oder alt, besitzt

Kompetenzen, die er einbringen kann«, meinte König.

Im Projekt der Generationen geben Schüler des Hermann-Staudinger-Gymnasiums schon seit einigen Jahren ihre Kompetenzen an Senioren weiter: Web-Führerschein, Handy-Kurse und Projekte in Pflegeheimen stehen auf der Agenda. Christina Bachmann, Sabrina Reiml, Simon Deckenbach, Verena Becker und Veronika Klimmer, allesamt Schüler der elften Jahrgangsstufe, stellten am Donnerstag die einzelnen Aktivitäten vor, die allen Beteiligten offensichtlich viel positive Erfahrungen bringen und den Schülern eine ganze Reihe von Auszeichnungen beschert haben. Kurz angerissen wurde auch, dass die Schüler von den Senioren lernen, wie beispielsweise beim gemeinsamen Kochen.

Bürgermeister Michael Berninger wertete die Initiative positiv, hatte aber ein »schlechtes Bauchgefühl« bei der Punktevergabe. Dies könne sich kontraproduktiv auf das ehrenamtliche Engagement in den Vereinen auswirken. Es könne zu der Überlegung führen: »Im Verein bekomme ich nichts, also investiere ich meine Zeit dort, wo ich mit Punkten belohnt werde«.

Sache einsetzen«, sagte sie und sah es als ungerecht an, wenn anderswo eine Vergütung für ehrenamtliches Engagement stattfindet.

»Wir wollen ihnen nichts überstülpen«, sagte Dr. Hans Jürgen Fahn. Das Punktekonto stünde als Vorschlag im Raum und es könne noch darüber diskutiert werden. Bedeckt hielt sich Gerhard Schuhmacher beim Vorschlag von Karin Vogel, bedürftige Patienten im Krankenhaus zu unterstützen. »Das ist ein Politikum und wir wollen hier keine Tür aufmachen, damit sich die Politik zurückziehen kann«, sagte er. »Doch die Leute brauchen Hilfe«, kam es aus den Reihen der Zuhörer.

**Schlechte Pflege im Krankenhaus**

Es entbrannte eine lebhaft Diskussion darüber, dass die Pflege im Erlenbacher Krankenhaus schlecht sei und Menschen, die sich selbst nicht helfen könnten, allein gelassen würden. »Es muss etwas getan werden«, gab Fahn zu. Doch in erster Linie seien die politischen Verantwortlichen gefordert, eine Lösung voranzutreiben.

Die Initiative »Main-Ehrenamt« will sich vordergründig auf Nachbarschaftshilfe konzentrieren. Das machten die Initiatoren klar. Ein weiteres Treffen mit Interessierten ist am Montag, 2. März, ab 18 Uhr in der Caritas-Sozialstation geplant. 34 Personen hatten am Donnerstag ihr Interesse bekundet, 14 bereits konkret zugesagt. Eine Anschubfinanzierung gibt es bereits. Dr. Hans-Martin Blättner, Vorstandsvorsitzender der Raiffeisen-Volksbanken, übergab am Donnerstag eine Spende des Kreditinstituts.

Ruth Weitz

**AC/DC-Tango und Metallica in Moll-Harmonien**

Kochsmühle: Hardrock mit Akkordeon und Klavier

**OBERNBURG.** AC/DC-Titel als Tango, Led Zeppelin-Rock als Contrymusik und Metallica-Kompositionen im melodischen Moll – das ist am Freitag, 13. Februar, ab 20 Uhr in der Obernburger Kochsmühle zu hören. Sascha Bendiks mit Akkordeon und Simon Höneß am Klavier werden Hardrock-Töne in ein neues, musikalisches Gewand verpacken.

**Himmliche Musik ohne Strom**

Nur mit Stimme und Tasten verneigen sich Bendiks und Höneß vor den einstigen Schwermetall-Helden, die Musikgeschichte schrieben. Sie wollen beweisen, wie himmlisch »Teufelsmusik« sein kann, wenn man die Stromgitarre weglässt. Welthits wie Stairway to Heaven, Smoke on the Water, Highway to Hell, Jump und weitere Kracher der Rockgeschichte werden musikalisch zerpfückt und wieder neu zusammengesetzt. So wird jeder Song zu einer hinreißenden Neuentdeckung.

Die Show der kammermusikalischen Unverschämtheiten verspricht ein Genuss auch für jene zu werden, die nicht zu den Hard-Rock-Fans zählen. *ruw*

Kartenreservierung: Tel. 060 22/7934 oder im Internet unter der Adresse [www.kochsmuehle.de](http://www.kochsmuehle.de). Mehr über Sascha Bendiks unter [www.saschabendiks.de](http://www.saschabendiks.de).



Hardrock-Variationen mit kammermusikalischen Akzenten präsentiert Sascha Bendiks (im Bild) mit dem Akkordeon. Begleitet wird er von Simon Höneß am Klavier. Foto: privat

**Infos: Übertritt an Gymnasien**

**ASCHAFFENBURG.** Das nächste Schuljahr kommt bestimmt – aber auf welcher Schule? Für alle Kinder, die vor dem Übertritt stehen – und für deren Eltern – bieten die Aschaffener Gymnasien Infoprogramme und Hausführungen an. Hier die Termine:

- Freitag, 6. März, am Kronberg-Gymnasium Aschaffenburg um 14, 15.30 und 17 Uhr.
- Samstag, 7. März, am Hanns-Seidel-Gymnasium Hösbach um 10, 12.30 und 15 Uhr.
- Freitag, 13. März, Karl-Theodor-von-Dalberg-Gymnasium Aschaffenburg um 14, 15.30 und 17 Uhr.
- Freitag, 20. März, Friedrich-Dessauer-Gymnasium Aschaffenburg, 14, 15.30 und 17 Uhr.
- Freitag, 20. März, Spessart Gymnasium Alzenau, Tag der Offenen Tür mit Hausführungen, 14 bis 17 Uhr.
- Freitag, 27. März, Maria-Ward-Gymnasium für Mädchen Aschaffenburg, Infoprogramm und Hausführungen um 14, 15.30 und 17 Uhr.

Neuanmeldungen für die Gymnasien werden vom 11. bis 15. Mai, je 8 bis 16 Uhr in den Direktoraten angenommen. Mitzubringen sind Geburtsurkunde, Übertrittszeugnis, Passbild und gegebenenfalls Sorgerechtsbeschluss. Der Probeunterricht findet am 25., 26. und 27. Mai statt. *red*

Für das perfekte Dinner: Ein Kochkurs an der vhs!



Die vhs Volkshochschulen

Jetzt anmelden!

Programm erhältlich in der vhs oder auf unserer Internetseite.

Semesterbeginn: 16. Februar 2009

Volkshochschule Aschaffenburg



Luitpoldstraße 2  
63739 Aschaffenburg  
Telefon 06021 38688-0  
Telefax 06021 38688-20  
mail@vhs-aschaffenburg.de  
www.vhs-aschaffenburg.de

» Wir wollen Ihnen nichts überstülpen. «

Dr. Hans Jürgen Fahn, Landtagsabgeordneter

Christa Lang vom Eine-Welt-Laden gab ihm Recht. Mehr als 60 Personen opferten ihre Freizeit für den Dienst im Laden und bekämen nichts dafür. »Sie machen es gerne, weil sie sich für die



Rot, blau, weiß: So sind die Farben des Main-Ehrenamt-Logos und auch der Blumengebinde, die alle Frauen bei der Informationsveranstaltung im Pfarrheim St. Josef erhielten.

**Hintergrund: Freiwilligenzentrum Offenbach**

Die Initiative Main-Ehrenamt in Erlenbach orientiert sich am sogenannten **Offenbacher Modell**. Das Freiwilligenzentrum Offenbach (FzOF) wurde im **Mai 2002** nach einer längeren Vorbereitungszeit als Verein ins Leben gerufen. Den ersten Anstoß hat eine Veranstaltung des Sozial- und Wohlfahrtsausschusses der Stadt Offenbach am Main gegeben. Es wurde ein Arbeitskreis mit Vertretern des **Caritasverbandes**, des **Diakonischen**

**Werkes**, der **Arbeiterwohlfahrt**, der evangelischen **Dekanin**, einer Vertreterin des **Sozialdezernates**, der **Frauenbeauftragten** der Stadt Offenbach am Main und Vertreterinnen von **CDU**, **SPD**, den **Grünen** und der **FDP** gegründet. Mit besonderer finanzieller Unterstützung des Landes Hessen wurde im Dezember 2002 ein eigenes **Büro** eröffnet. Weitere Informationen im Internet unter [www.fzof.de](http://www.fzof.de). *ruw*